

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. März 1954

Blatt 350

Kurse in Erster Hilfe an den Wiener Schulen

=====

6. März (RK) Das Wiener Jugendrotkreuz hat sich für das zweite Semester des laufenden Schuljahres die Aufgabe gestellt, alle Schüler der sogenannten "Einjährigen Lehrkurse", das sind die Frequentanten des neunten Schuljahres, in "Erster Hilfe" auszubilden.

Vorgesehen sind für jeden der etwa 30 Kurse acht ärztliche Vortrags- und Übungsstunden und 16 Doppelstunden für die praktische Ausbildung. Sämtliche Kosten für die Dozenten und das Unterrichtsmaterial übernimmt die Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes. An den Mädchenschulen werden Ärztinnen, an den Knabenschulen Jungärzte unterrichten, unterstützt von den Fachlehrern für Biologie. Die jungen Hörer werden nicht nur über den Aufbau des menschlichen Körpers, über Blutkreislauf, Herztätigkeit, die Atemwege und Verdauungsorgane belehrt, sondern auch praktisch darin unterwiesen, wie man Notverbände kunstgerecht anlegt, Fremdkörper aus Wunden entfernt, ein gebrochenes Glied richtig schient, eine Verblutung ver-
kurz über alles, was man angesichts eines Unfalles zu tun, aber besonders auch, was man unbedingt zu unterlassen hat, bis ärztliche Hilfe kommt.

75. Geburtstag von Mechthilde Lichnowsky

=====

6. März (RK) Am 8. März vollendet die Schriftstellerin Mechthilde Lichnowsky-Peto ihr 75. Lebensjahr.

Auf Schloß Schönberg in Bayern geboren, war sie in erster Ehe mit dem deutschen Botschafter in London Fürst Karl Lichnowsky verheiratet, der ein besonderer Freund Englands war und wegen seiner Haltung 1918 aus dem deutschen Herrenhaus ausgeschlossen wurde. England ist seit der Zeit des Nationalsozialismus auch ihre Heimat geworden. Die stark persönliche Note ihres Schaffens, das große Begabung auf verschiedenen Gebieten und einen scharfen kritischen Verstand erkennen ließ, die Eigenart ihrer künstlerischen und weltanschaulichen Meinungen brachte sie in Verbindung mit Karl Kraus, Peter Altenberg, Egon Friedell etc. und ihr Einfluß auf die Wiener Literatur war beträchtlich. Mechthilde Lichnowsky gebraucht Vers und Prosa in gleich überlegener Weise. Sie verfaßte originelle Tier- und Reisestudien, ausgezeichnete sprachliche Analysen, Erzählungen und Romane, die aber in Form und Gehalt weit über dieses Genre hinausgehen, geistvolle Essays, in denen sie sich mit wichtigen Lebensproblemen und Zeiterscheinungen auseinandersetzt sowie dramatische Arbeiten. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben der Jubilarin herzliche Glückwünsche übermittelt.

Kanalumbau in der Schlachthausgasse

=====

6. März (RK) Wegen eines Kanalumbaus in der Schlachthausgasse im 3. Bezirk wird ab Mittwoch, den 10. März, die Schlachthausgasse zwischen Landstraßer Hauptstraße und Erdbergstraße für den Durchfahrtsverkehr gesperrt. Die Umleitung Richtung Stadionbrücke erfolgt über Landstraßer Hauptstraße - Rabengasse - Erdbergstraße, die Umleitung Richtung Gürtel über Dietrichgasse - Lechnerstraße - Erdbergstraße - Rabengasse - Landstraßer Hauptstraße.

1.000 neue Wohnungstausch-Angebote
=====

6. März (RK) Die neue Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger", die soeben erschienen ist, enthält eine bisher nie dagewesene Fülle von Wohnungstausch-Angeboten aus sämtlichen Wiener Bezirken. Die Interessenten können aus nicht weniger als 1.000 Einschaltungen das ihnen am meisten zusagende Angebot auswählen. In den Spezialrubriken bringt der Tauschanzeiger Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern. Ferner enthält die neueste Nummer einen Aufsatz über die zweckmäßigste Prüfung einer Tauschwohnung. Ein weiterer Artikel erklärt die Formalitäten, die bei einem Wohnungstausch zu beachten sind.

Der 56 Seiten starke Tauschanzeiger ist um 1.30 Schilling beim Tauschreferat, in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und bei den Zeitungsständen erhältlich.

Hermann Wiedemann zum Gedenken
=====

6. März (RK) Am 7. März wäre Kammersänger Hermann Wiedemann 75 Jahre alt geworden.

In Neuhausen-München geboren, gehörte er seit 1918 volle 25 Jahre dem Verband der Wiener Staatsoper an, zu deren besten Kräften er zählte. Er starb am 21. Juni 1944. Hermann Wiedemann war ein markanter Vertreter der großen Charakterpartien des Baritonfaches und genoß auf Grund seiner darstellerisch wie stimmlich gleich ausgezeichneten Leistungen internationales Ansehen.

Pferdemarkt vom 4. März
=====

6. März (RK) Aufgetrieben wurden 11 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 8 verkauft. Unverkauft blieben 3.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 2, Burgenland 8.

Vergebung von Arbeiten

=====

6. März (RK) Die Vergebung der Baumeisterarbeiten für den Kanalbau 13, Hanselmayergasse, und die Vergebung der Lieferung von Grubensandmaterial für die Baustellen 2, Obere Donaustraße - Gredlerstraße mit 210 Wohnungen, 9, Wiesengasse 19-21 mit 35 Wohnungen und 13, Volksgasse mit 178 Wohnungen, sind im "Amtsblatt der Stadt Wien" vom 6. März ausgeschrieben.

Ballkalender

=====

6. März (RK) In der Woche vom 8. bis 14. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Gschwandner (Sicherheitswache, Abteilung 17).

Samstag: Sophien-Saal (Touristenverein Naturfreunde),
Zögernitz (Betriebsrat der Wiener Gebietskrankenkasse),
Schwechater-Hof (Betriebsausschuß der Sicherheitswache),
Wimberger (SPÖ Mariahilf), Gschwandner (Musikverein St. Marx).

Mit 60 Prozent Wahrscheinlichkeit:

Heuer kein heisser Sommer

=====

Die Schlußfolgerung der Wetterstatistik aus diesem Winter

6. März (RK) Die Meteorologen im Wiener Stadtbauamt verfügen auch über umfangreiche Statistiken des Wiener Wetters. Ihre Aufzeichnungen gehen bis in das Jahr 1776 zurück. Daraus ergibt sich die interessante Tatsache, daß in dieser Zeit auf die kältesten 33 Winter mit 60 Prozent Wahrscheinlichkeit ein zu kühles Frühjahr und ein kühler Sommer folgten. Die volkstümliche Meinung "kalter Winter - heisser Sommer" wird also durch die langjährige Erfahrung nicht bestätigt. Es bleibt abzuwarten, ob sich der Sommer 1954 nach den sechzig Prozent richten wird.

Im übrigen stellten die Wetterstatistiker auch fest, daß der diesjährige Winter unseres Mißvergnügens durchaus nicht so arg war. In der langen Reihe der Winter der letzten 179

Jahre rangiert er "nur" an 17. Stelle, im toten Rennen mit den Wintern 1777, 1842, 1845. Das Temperaturmittel der Monate Dezember, Jänner und Februar betrug diesmal minus 2,7 Grad. Der langjährige Durchschnitt beträgt demgegenüber nur minus 0,4 Grad. Die zehn kältesten Winter seit 1776 waren bedeutend strenger. So betrug das Temperaturmittel der Wintermonate im Jahr 1830 minus 6,6 Grad, 1940 minus 5,2 Grad, 1841 minus 5 Grad, 1929, der berühmte Eisstoßwinter minus 4,9 Grad, 1799 und 1838 minus 4,7 Grad, 1891 minus 4,6 Grad, 1947 minus 4,3 Grad und schließlich in den Wintern der Jahre 1784 und 1942 minus 3,8 Grad. Unter diesen zehn strengen Herren sind vier Winter der letzten Jahre. Vor dem Winter 1929, der dem heurigen Winter sehr ähnlich war, - einem zu warmen Dezember folgten ein kalter Jänner und noch grimmigerer Februar - waren kalte Winter in Wien ziemlich selten. Dreißig Jahre waren damals mit überwiegend milden Wintermonaten vorausgegangen. Diese "ozeanische" Witterungsperiode zeichnete sich durch feuchte Jahre mit milden Wintern und kühlen Sommern aus. Seither besteht jedoch die Tendenz zu "kontinentalem" Klima, mit kalten Wintern und trockenen warmen Frühjahren und Sommern. Für die Urlauber ist das sehr angenehm. Der Landwirtschaft bereitet jedoch dieses Wetter Sorgen. Die Versteppungstendenz des Marchfeldes zum Beispiel ist zum überwiegenden Teil durch diese Entwicklung gefördert worden und nicht durch die Flußregulierungen.